

Mariechen saß traurig im Garten

trad. Moritat

Bearb.: Egon Poppe

Ma -
Der
Hier
Dein
Da

Ma -

rie - chen saß trau - rig im Gar - ten, im Gra - se lag schlum - mernd ihr
Gei - er steigt ü - ber die Ber - ge, die Mö - ve zieht stolz ein -
liegst du so ru - hig von Sin - nen, du ar - mer, ver - las - sen - er
Va - ter lebt herr - lich in Freu - den, Gott lass' es ihm wohl er -
öff - net das Kind sei - ne Au - gen, blickt freund - lich sie an und

rie - chen saß trau - rig im Gar - ten, im Gra - se lag

Kind. her, Wurm! gehn! lacht,

Mit es Du Ge - den die

ih - ren schwarz - brau - nen weht - te ein Wind träu - mest von künf-ti - gen - den - ket nicht an uns Mut - ter, vor Freu - den

Lok - ken spielt' fer - ne, schon die will drückt's bei - de, wei - net,

schlum - mernd ihr Kind. Mit ih - ren schwarz - brau - nen Lok - ken spielt'

lei - se der A - bend - wind. Sie war so müd und fal - len die Tropf - en schwer. Schwer von Ma - rie - chens Bäu - me be - wegt der Sturm. Dein Va - ter hat-dich ver - mich und dich nicht seh'n. Drum wol - len wir uns an ihr Herz mit Macht. Nein, nein, wir wol - len

lei - se der A - bend - wind, A - bend - wind. Sie war so müd und

trau - rig, so ein - sam und so bleich, und dunk - le Wol - ken
 Wan - gen ein' hei - ße Trä - ne rinnt: sie hält in ih - ren
 las - sen, dich und die Mut - ter dein, drum sind wir ar - me
 bei - de hier stür - zen in den See, dann blei - ben wir ver -
 le - ben, wir bei - de, du und ich! Dem Va - ter sei's ver -

trau - rig, so ein - sam und so bleich, und dunk - le Wol - ken

zo - gen, und Wel - len schlug der Teich. Sie Teich.
 Ar - men ein klei - nes schlum - mern - des Kind. Schwer Kind.
 Wai - sen auf die - ser Welt al - lein. Dein lein.
 bor - gen, vor Kum - mer, Ach und Weh. Drum Weh.
 ge - ben, wie glück - lich machst du mich. Nein mich.

zo - gen, und Wel - len schlug der Teich. Sie Teich.